

Christiane Berger und Sandra Schmidt

Körperwissen und Bewegungslogik Zu Status und Spezifik körperlicher Kompetenzen

“Die Vernunft handelt sich Schwierigkeiten ein, sobald sie versucht, der Bewegung Bedeutung oder Status zuzumessen.“ (Pfeiffer 1999: 579)

Einleitung

Mit den Begriffen „Körperwissen“ und „Bewegungsintelligenz“, die den Rahmen dieses Bandes bilden, werden körperliche Kompetenzen markiert, deren Status und Spezifik wir in diesem Beitrag anhand von Tanz- und Turnbewegungen in den Blick nehmen wollen. Dabei werden wir sowohl nach dem Potenzial dieser Kompetenzen für die Bewegungsausführung als auch nach ihrer Bedeutung für diejenige fragen, die Körperbewegung beobachtet, beschreibt und analysiert. Unsere These ist, dass die unbestrittene Bedeutung, die Körperwissen und Bewegungsintelligenz für die Bewegungsproduktion besitzt, für die Rezeption ebenso gilt. Das führt zur Frage, welche Rolle körperliche Kompetenzen in der wissenschaftlichen Untersuchung von Körperbewegungen spielen. Sollte das immer wieder konstatierte Desiderat in der kultur- und geisteswissenschaftlichen Forschung darauf zurückzuführen sein? Die „Angst vor den Schwierigkeiten, die die Vision der Bewegung unserem Denken verursacht“ (Bergson 1993: 165), die Henri Bergson 1911 konstatierte, scheint anzuhalten, so könnte man aus der Tatsache schließen, dass Körperbewegungen in ihrer Dynamik als Forschungsgegenstand nach wie vor vernachlässigt werden. Wenn man, so unsere These, davon ausgeht, dass Körperbewegungen eine bewegungsspezifische Logik innewohnt, die senso-motorischem, das heißt körperlichem Erfahrungswissen folgt beziehungsweise sich ihm gemäß organisiert, so bedarf es zur Untersuchung von Körperbewegungen einer spezifischen Kompetenz – nämlich körperlicher Kompetenz. Damit kommt das inkorporierte Körperwissen der Wissenschaftlerin ins Spiel, was mit einem traditionellen Wissenschaftsverständnis, dass sich an einer rein rationalen Logik orientiert, unvereinbar scheint. Die Frage ist also, wie körperliche Kompetenzen in den wissenschaftlichen Diskurs integriert werden können. Dieser Frage nähern wir uns, indem wir abschließend ein Konzept einer Bewegungslogik skizzieren. Zuvor jedoch stellen wir unter Bezugnahme auf tänzerische und turnerische Körperbewegungen vor, was wir unter Körperwissen verstehen. Dabei betrachten wir die Turnbewegungen gleichermaßen wie die Tanzbewegungen explizit nicht primär nach Gesichtspunkten des *sportlichen* Geschehens, also zum Beispiel der Frage nach Training und Wettkampf, Sieg und Niederlage oder dem Regelwerk.

weitere Kapitel:

Das Potenzial körperlicher Kompetenzen für die Bewegungsausführung

Bewegungswahrnehmung I

Körpergedächtnis

Körper als Movens

Bewegungsintelligenz

Die Bedeutung körperlicher Kompetenzen für die Rezeption von Körperbewegungen

Bewegungswahrnehmung II

Kulturelle Bedingtheit des Sinns

Schluss: Zusammenfassung und Ausblick